

**Kurzbericht zum Ergebnis der Schulvisitation an der
Hegermühlen-Grundschule
in Strausberg**

VISITATION

SCHUL



Schulvisitation
Brandenburg



Schulbesuch

17./18./19.09.2014

Schulträger

Stadt Strausberg



Kurzbericht Schulvisitation von [Schulvisitation Brandenburg](http://www.schulvisitation-brandenburg.de) steht unter einer [Creative Commons Namensnennung-NichtKommerziell-KeineBearbeitung 3.0 Unported Lizenz](http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/).

Herausgeber:

Schulvisitation des Landes Brandenburg beim
Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg
Mail: geschäftsstelle@schulvisitation.brandenburg.de
<http://www.bildungsserver.berlin-brandenburg.de/schulvisitation.html>

1 Vorwort

Im Land Brandenburg werden alle Schulen in öffentlicher Trägerschaft innerhalb von vier bis sechs Jahren extern evaluiert. Nachdem von 2005 bis 2010 die Schulen erstmalig visitiert wurden, begannen 2011 die Zweitvisitationen. Damit treten die Schulen in einen Kreislauf regelmäßiger externer Rechenschaftslegung ein, in dem über innerschulische Erfolge zu verbindlichen landesweiten Qualitätserwartungen berichtet wird. Grundlage für die Ermittlung der Schulqualität bilden Qualitätsmerkmale und -kriterien, die vom Ministerium für Bildung, Jugend und Sport im „Orientierungsrahmen Schulqualität in Brandenburg“ festgelegt worden sind.¹

Die Schulen haben in den vergangenen Jahren vielfach positive Rückmeldungen zu den Visitationsbesuchen und Anregungen zu deren Weiterentwicklung gegeben. Nach systematischer Auswertung erfolgten Modifizierungen einzelner Verfahrensschritte, die u. a. den Schulen mehr Möglichkeiten eigener Schwerpunktsetzungen bieten.

Die Qualitätsanalyse der Schule erfolgt wie bisher auf der Grundlage eines standardisierten Ablaufs und verlässlicher methodischer Instrumente. Einschätzungen und Bewertungen wurden auf der Grundlage von Erkenntnissen aus der Dokumentenanalyse sowie aus Unterrichtsbeobachtungen, Befragungen und Interviews getroffen. Der Bericht bezieht die Ergebnisse der Erstvisitation mit ein. Die Bewertungen des Berichts sind aufgrund veränderter Wichtungen einiger Kriterien sowie neu hinzu genommener Profilm Merkmale nur eingeschränkt mit den Ergebnissen aus der ersten Visitationsrunde vergleichbar. Schule, Schulbehörde und Schulträger haben die Möglichkeit, neue Impulse für die pädagogische Schulentwicklung zu gewinnen.

Die Schulleitung ist dafür verantwortlich, dass die Ergebnisse des Berichts von möglichst vielen Schülerinnen und Schülern, Eltern sowie Lehrerinnen und Lehrern zur Kenntnis genommen und diskutiert werden. Die Langversion des Berichts zur Schulvisitation an der Schule kann mit Zustimmung der Schulleitung in der Schule eingesehen werden. Die Schule darf ihren jeweiligen Schulvisitationsbericht veröffentlichen. Die Entscheidung darüber trifft die Schulkonferenz gemäß § 91 Absatz 1 Satz 1 des Brandenburgischen Schulgesetzes im Einvernehmen mit der Schulleiterin oder dem Schulleiter. Die Schulleiterin oder der Schulleiter gewährleistet, dass durch die Veröffentlichung keine Persönlichkeitsrechte verletzt werden. Bei der Veröffentlichung dürfen keine inhaltlichen Veränderungen an dem Bericht vorgenommen werden. Kürzungen sind zulässig, wenn dadurch die Gesamtaussage des Berichts nicht beeinflusst wird.²

In dem vorliegenden Kurzbericht werden das Qualitäts- und Unterrichtsprofil der Schule mit Ausnahme der Profilm Merkmale 15 und 16 dargestellt, es sei denn, die Schulleiterin oder der Schulleiter erklären ihr Einvernehmen auch zur Veröffentlichung der wesentlichen Ergebnisse der Profilm Merkmale 15 und 16. Die Schulkonferenz hat die Möglichkeit, den Bericht zu kommentieren.³

Auf der Grundlage des Visitationsberichts sollen an der Schule weitere Aktivitäten zur Sicherung und Entwicklung von Schul- und Unterrichtsqualität erfolgen und deren Wirksamkeit überprüft werden.

¹ Der Orientierungsrahmen „Schulqualität in Brandenburg“ sowie das „Handbuch Schulvisitation“ können auf www.bildungserver.berlin-brandenburg.de/schulvisitation.html eingesehen werden.

² VV-Schulvisitation – Abschnitt 6, Absatz 1.

³ VV-Schulvisitation – Abschnitt 6, Absatz 2.

2 Grundlagen der Schulvisitation

2.1 Methodische Instrumente

Die Qualitätsanalyse der Schule erfolgt auf der Grundlage standardisierter methodischer Instrumente. Einschätzungen und Bewertungen werden auf der Basis von Erkenntnissen der Dokumentenanalyse sowie Unterrichtsbeobachtungen, schriftlichen Befragungen und Interviews getroffen. Das bedeutet, dass in der Regel mehrere Erkenntnisquellen in die Ermittlung der Bewertung einfließen, um die Multiperspektivität bei den Entscheidungsfindungen abzusichern. Für die Datenanalyse ist ein Kernbestand von Dokumenten und Datenbeständen definiert, aus denen Schwerpunkte und Ergebnisse der Arbeit der Schule ersichtlich werden. Während der Visitation werden halbstandardisierte Interviews mit allen Beteiligten der Schule auf der Grundlage von Gesprächsleitfäden geführt. Alle aus den benannten Quellen gewonnenen Erkenntnisse werden zueinander in Beziehung gesetzt und führen zu der im Langprofil dargestellten Wertung.

Dokumentenanalyse

Zur inhaltlichen Vorbereitung der Visitation wurden neben dem Schulporträt unter www.bildungsserver.berlin-brandenburg.de und der Homepage der Hegermühlen-Grundschule unter www.hegermuehlen-grundschule.de die im Schulreport vorgelegten Dokumente gesichtet. Außerdem erfolgte vor Ort die Einsichtnahme in weitere schulische Unterlagen.

Standardisierte Befragungen der Eltern, Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte

Um die Sichtweisen aller Personengruppen der Schulgemeinschaft in die Einschätzungen einfließen zu lassen, werden diese vor der Visitation anhand verschiedener Fragebogen erfasst. Sie werden zur Bewertung der Schule herangezogen, da die erforderlichen Rücklaufquoten vorliegen (Eltern mindestens 60 %, Lehrkräfte sowie Schülerinnen und Schüler mindestens 80 %).

Angaben zu den Befragungen der Schule			
Personengruppe	Befragte absolut	Rücklauf absolut	Rücklauf in %
Schülerinnen und Schüler	152	151	99
Eltern	332	217	65
Lehrkräfte	18	17	94

Halbstandardisierte Befragungen der Eltern, Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte und Schulleitung in den Interviews

Eltern, Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte wurden in Gruppen interviewt. Im Vorgespräch erfolgten mit der Schulleiterin Vereinbarungen zur Zusammensetzung der Personengruppen.

Unterrichtsbeobachtungen

Die Unterrichtsbeobachtungen werden durch das Visitationsteam festgelegt. Sie umfassen mindestens die Hälfte der unterrichtenden Lehrkräfte aus möglichst vielen Fachbereichen und Jahrgangsstufen bzw. Klassen.

Daten zu den Unterrichtsbesuchen	
Anzahl der 20-minütigen Unterrichtsbeobachtungen	21
Anzahl der beobachteten Lehrkräfte/von anwesenden Lehrkräften	19/19
Anzahl der beobachteten Unterrichtsfächer	10

Anfang der Unterrichtsstunde	Mitte der Unterrichtsstunde	Ende der Unterrichtsstunde
10	-	11

Größe der Lerngruppen in den beobachteten Unterrichtssequenzen						
< 5	< 10	< 15	< 20	< 25	< 30	≥ 30
1	0	2	3	12	3	0

2.2 Bewertungsgrundsätze

Die in der Schulvisitation ermittelte Bewertung der Hegermühlen-Grundschule wird in einem Qualitätsprofil dargestellt. Es enthält 19 Profilm Merkmale, die sich auf die sechs Qualitätsbereiche im „Orientierungsrahmen Schulqualität in Brandenburg“ beziehen. Jedes Profilm Merkmal ist durch mehrere Kriterien untersetzt. Einzelne Kriterien gehen nach Festlegung des MBS mit einer höheren Wichtung in die Gesamtwertung des Profilm Merkmals ein. Sie ergeben zusammen mit den anderen Kriterienwertungen einen gewichteten Mittelwert (gMW).

Das MBS hat für die Wertung von 16 der 19 Profilm Merkmale (an Grundschulen 15 von 18)⁴ landesweit gültige Bandbreiten für die vier nachfolgenden Wertungskategorien festgelegt. Die Wertungskategorie 3 entspricht dabei der grundsätzlichen Qualitätserwartung an alle Schulen (vgl. Kapitel 5.2).

Wertungskategorien	Bezeichnungen	Bandbreiten
4	überwiegend stark	$3,50 < \text{gMW} \leq 4$
3	eher stark als schwach	$2,75 \leq \text{gMW} \leq 3,50$
2	eher schwach als stark	$1,75 \leq \text{gMW} < 2,75$
1	überwiegend schwach	$1 \leq \text{gMW} < 1,75$

Im Qualitätsbereich 1 mit den Profilm Merkmalen 1 bis 3 werden keine Wertungen vorgenommen. Es findet ausschließlich eine verbale Beschreibung der Befunde statt. Für eine faire Interpretation der Schulergebnisse ist es erforderlich, auch die sozioökonomischen Rahmenbedingungen dieser Schule zu kennen. Die dafür erforderlichen Zusatzinformationen stehen nicht in ausreichendem Maße zur Verfügung. Die Profilm Merkmale werden daher nur beschrieben. Ebenfalls ohne Wertung bleibt das Profilm Merkmal 3 zur „Zufriedenheit der Eltern, der Schülerinnen und Schüler sowie der Lehrkräfte“. Eine abschließende Bewertung der Zufriedenheit innerhalb der Schulgemeinschaft gelingt am zweckmäßigsten schulintern.

⁴ Die Wertungen im Profilm Merkmal 12 erfolgen nur für die weiterführenden Schulen.

3 Ausgangsposition der Schule

Die pädagogische Arbeit an der Hegermühlen-Grundschule orientiert sich am gemeinsam mit allen an Schule Beteiligten erarbeiteten Leitbild „Das Lernen erlernen und das Leben miteinander gestalten“. Zahlreiche schulische und außerschulische Angebote und Maßnahmen sind besonders darauf ausgerichtet, das soziale Miteinander zu stärken und die Schülerinnen und Schüler durch die Entwicklung vielfältiger Methodenkompetenz auf ein selbstständiges lebenslanges Lernen vorzubereiten. An der Hegermühlen-Grundschule werden seit 1998 Schülerinnen mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Förderschwerpunkt „Sprache“ in dafür eingerichteten Sprachförderklassen unterrichtet. Darüber hinaus verfügt sie seit dem Schuljahr 2002/2003 über eine Flexible Eingangsphase (FLEX). Die Hegermühlen-Grundschule beteiligte sich von 2005 bis 2008 am BLK⁵-Modellversuch „Agenda 21 in der Schule“ und von 1999 bis 2004 am BLK-Programm „Selbständige Schulen und Schulaufsicht“ (SeSuS).

Die Hegermühlen-Grundschule ist im beschlossenen Schulentwicklungsplan 2012 bis 2017 des Schulträgers als gesicherter zwei- bis dreizügiger Schulstandort ausgewiesen. Der Schulbezirk umfasst die Stadt Strausberg sowie umliegende Orte und ist gemäß Schulbezirkssatzung deckungsgleich mit dem Schulbezirk aller anderen Grundschulen der Stadt. Die Schule liegt zentral in der Stadt Strausberg, die als kleinstädtisch mit wenig Industrie beschrieben wird und keinen sozialen Brennpunktcharakter aufweist. Eine Konkurrenzsituation zu anderen Schulen liegt laut Aussage der Schulleitung nicht vor.

Die schulischen Standortbedingungen haben sich seit der Erstvisitation (Juni 2009) nicht grundlegend geändert. Der Schulträger⁶ ordnet den baulichen Zustand des Schulgebäudes und den Sanierungsbedarf in die Kategorie „mittel“ ein und schätzt die Zusammenarbeit mit der Schulleitung als beständig und sachlich. In den Jahren 2009 bis 2013 wurden vom Schulträger für den Erwerb von beweglichen Sachen des Anlagevermögens ca. 87.000 Euro bereitgestellt. Des Weiteren wurde ein Konzept zum Neubau einer Mehrzweckhalle erarbeitet. Geplante Investitionen sind für 2014/2015 unter anderem die Planung und Umsetzung der Erweiterung des Datennetzes sowie die Erarbeitung einer Brandschutzkonzeption einschließlich deren Umsetzung. Bis 2017 ist die Bauausführung der Mehrzweckhalle mit Aula und Speiseraum geplant.

Im Schuljahr 2014/2015 lernen 378 Schülerinnen und Schüler an der Schule. Die Gesamtschülerzahl ist damit um 8 % seit dem Schuljahr 2012/2013 gestiegen. Die Schülerinnen und Schüler der Schule lernen im Schuljahr 2014/2015 in 17 Klassen. In den Jahrgangsstufen 1 und 2 gibt es jeweils eine Sprachförderklasse, zwei FLEX-Klassen sowie je zwei Regelklassen. Die Jahrgangsstufen 4, 5 und 6 sind zweizügig, die Jahrgangsstufe 3 dreizügig und die Jahrgangsstufen 1 und 2 vierzügig organisiert. Es lernen 32 Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf in den Förderschwerpunkten „Sprache“, „Lernen“, „Hören“, „Sehen“, „emotionale und soziale Entwicklung“ und „körperliche und motorische Entwicklung“ im gemeinsamen Unterricht. Damit liegt der Anteil über dem Durchschnitt des Landes Brandenburg. Die Klassenfrequenz beläuft sich zwischen 10 und 12 Schülerinnen und Schülern in den Sprachförderklassen und zwischen 22 und 28 Schülerinnen und Schülern in den FLEX- und Regelklassen.

Im Schuljahr 2014/2015 unterrichten 22 Stammlehrkräfte an der Schule, darunter drei Sonderpädagoginnen und eine Diplomsprachheilpädagogin. Eine Lehrkraft unterrichtet stundenweise an der Schule. Die Zusammensetzung des Kollegiums hat sich seit dem Schuljahr 2012/2013 stetig verändert. Seit dem Schuljahr 2012/2013 verließen insgesamt zehn Lehrkräfte die Schule und ebenfalls zehn neue Lehrkräfte kamen an die Schule. Es werden zurzeit zwei Lehramtskandidatinnen bzw. -kandidaten betreut.

Die Schulleiterin Frau Altkuckatz leitet die Schule seit März 2014. Sie wird von der stellvertretenden Schulleiterin Frau Drechsel unterstützt, die diese Tätigkeit seit März 2014 kommissarisch ausübt. Zum weiteren Schulpersonal gehören eine Schulsachbearbeiterin und zwei Hausmeister.

⁵ Bund-Länder-Kommission.

⁶ Schulträgersauskunft vom 17.06.2014.

4 Beschreibung der Qualitätsbereiche

4.1 Qualitätsprofil (Kurzprofil)

Profilmerkmal (Kurzform) Wertung	4	3	2	1	Kriterium (Kurzform)
QB 1: Ergebnisse der Schule					
1. Kompetenzen der Schüler/-innen					1.1 Ergebnisse Vergleichsarbeiten
verbale Wertung					1.2 Ergebnisse zentrale Prüfungen
					1.3 Leistungen in anderen Kompetenzfeldern
2. Bildungsweg und Schulabschlüsse					2.1 Bildungsgangempfehlungen
verbale Wertung					2.2 Abschlüsse bzgl. Bildungsgangempf.
					2.3 Verzögertes Erreichen der Abschlüsse
3. Zufriedenheit					3.1 Schülerzufriedenheit
verbale Wertung					3.2 Elternzufriedenheit
					3.3 Lehrkräftezufriedenheit
					3.4 Zufriedenheit mit Ganztagsangebot
QB 2: Lehren und Lernen – Unterricht					
4. Schuleigene Lehrpläne	4				4.1 Erarbeitung von Lehrplänen
3		3			4.2 Abgebildete Kompetenzbereiche
		3			4.3 Fächerverb./fachüberg. Elemente
		3			4.4 Transparente Ziele
			2		4.5 Medienkompetenz
	UB	FB			
5. Klassenführung	3,10	2,8			5.1 Effektive Nutzung der Unterrichtszeit
3	2,86				5.2 Angemessenes Unterrichtstempo
	3,24	3,5			5.3 Festes Regelsystem etabliert
	3,14				5.4 Überblick der Lehrkraft über S.-handeln
	3,19	3,2			5.5 Angemessener Umgang mit Störungen
6. Aktivierung und Selbstregulation	3,10	3,1			6.1 Anregungen zu aktiver Teilnahme
3	2,57	2,7			6.2 Selbstorganisierte Schülerarbeit
	2,38				6.3 Selbstgesteuerte Schülerarbeit
	2,57	3,1			6.4 Reflexion der Lernprozesse
7. Strukturiertheit und Methodenvielfalt	3,24	3,7			7.1 Klare Struktur des Unterrichts
3	3,19	3,3			7.2 Deutliche Formulierungen der Lehrkräfte
	2,33	3,1			7.3 Klare Lernziele
	2,95	2,6			7.4 Transparenter Unterrichtsablauf
	2,95				7.5 Angem. Einsatz Unterrichtsmethoden
	3,24				7.6 Alltags-/Berufsbezug der Unterrichtsinhalte
8. Klassenklima	3,00	3,0			8.1 Respektvoller Umgang der Schüler/-innen
3	3,29	3,3			8.2 Wertschätz. Umgangston der Lehrkräfte
	2,71	3,4			8.3 Positive Erwartungen an Schüler/-innen
	2,76	3,3			8.4. Konstruktiver Umgang mit Schülerfehlern
9. Individ. Förderung und Differenzierung	2,57	3,1			9.1 Berücks. individueller Lernvoraussetzungen
2,52					9.2 Förd. entspr. individ. Lernvoraussetzungen
3	2,67	3,4			9.3 Verstärkung individueller Lernfortschritte
	2,05	3,1			9.4 Differenzierte Leistungsrückmeldungen
10. Förderung in der Schule		3			10.1 Vereinbarungen zur Förderung
3	4				10.2 Diagnostikkompetenzen
		3			10.3 Lernentwicklungsbeobachtung
		3			10.4 Individuelle Leistungsrückmeldungen
		3			10.5 Zus. schul. Angebote zur Unterstützung
		3			
11. Leistungsbewertung		3			11.1 Beschlossene Grundsätze der Bewertung
3		3			11.2 Umgang mit Hausaufgaben
		3			11.3 Transparenz gegenüber den Eltern
		3			11.4 Transparenz gegenüber Schüler/-innen
		3			

Die angegebenen Dezimalzahlen in den Profilmerkmalen 5 bis 9 stellen die arithmetischen Mittelwerte der Bewertungen aller Unterrichtsbeobachtungen (UB) und der Ergebnisse der Schülerfragebögen (FB) dar.

Profilmerkmal (Kurzform)	Wertung	4	3	2	1	Kriterium (Kurzform)
QB 3: Schulkultur						
12. Berufs- und Studienorientierung						12.1 Konzept zur Berufs-/Studienorientierung
						12.2 Entwicklung von Berufswahlkompetenzen
						12.3 Vorbereitung auf berufliche Übergänge
						12.4 Vorbereitung auf ein Studium
						12.5 Koop. mit Partnern Berufs-/Studienorient.
						12.5 Koop. mit Partnern Berufs-/Studienorient.
13. Schulleben		3				13.1 Transparenz über schul. Entwicklungen
3		3				13.2 Aktive Mitwirkung der Schüler/-innen
	4					13.3 Aktive Mitwirkung der Eltern
		3				13.4 Förderung der Beteiligungen
		3				13.5 Einbeziehung besonderer Kompetenzen
	4					13.6 Aktivitäten zur Identifikation
						13.7 Beteiligung beruflicher Partner (nur OSZ)
						13.7 Beteiligung beruflicher Partner (nur OSZ)
14. Kooperationsbeziehungen		3				14.1 Regionale Schulkooperationen
3		3				14.2 Koop. mit „aufnehmenden“ Einrichtungen
	4					14.3 Koop. mit „abgebenden“ Einrichtungen
				1		14.4 Überregionale Schulpartnerschaften
	4					14.5 Kooperation mit externen Partnern
						14.5 Kooperation mit externen Partnern
QB 4: Führung/Schulmanagement						
15. Führungsverantwortung Schulleiter/-in		3				15.1 Transparenz eigener Ziele und Erwartung.
3	4					15.2 Rolle als Führungskraft
			2			15.3 Meinungsbildung und Beteiligungsrechte
		3				15.4 Überzeugung, Unterstütz., Anerkennung
	4					15.5 Förderung des Zusammenwirkens
						15.6 Handeln der Abteilungsleiter/-innen (OSZ)
						15.6 Handeln der Abteilungsleiter/-innen (OSZ)
16. Aufbau Qualitätsmanagement		3				16.1 Fortschreibung Schulprogramm
3		3				16.2 Qualitätsverständnis Unterricht
		3				16.3 Sicherung der Unterrichtsqualität
	4					16.4 Kollegiale Unterrichtsbesuche befördert
		3				16.5 Netzwerkarbeit
		3				16.6 Innerschulische Dokumentenlage
						16.6 Innerschulische Dokumentenlage
17. Schul- und Unterrichtsorganisation		3				17.1 Grundsätze zur Organisation
3			2			17.2 Beteiligung der Gremien
		3				17.3 Vertretungsorganisation
						17.4 Berücks. Partner berufl. Bildung (OSZ)
						17.4 Berücks. Partner berufl. Bildung (OSZ)
QB 5: Professionalität der Lehrkräfte						
18. Stärkung der Profess. und Teamarb.		3				18.1 Abgestimmtes Fortbildungskonzept
3	4					18.2 Nutzung externer Berater/-innen
	4					18.3 Abstimmung zu fachl./didakt. Inhalten
			2			18.4 Kollegiale Unterrichtsbesuche
		3				18.5 Teamarbeit im Kollegium
		3				18.6 Einarbeitung neuer Lehrkräfte
						18.6 Einarbeitung neuer Lehrkräfte
QB 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung						
19. Evaluation			2			19.1 Evaluation der Unterrichtsqualität
2						19.2 Evaluation der außerschul. Angebote
		3				19.3 Auswertung von Lernergebnissen
		3				19.4 Feedbackkultur in der Schule
		3				19.5 Interne Schlussfolg. und Maßnahmen
						19.5 Interne Schlussfolg. und Maßnahmen

4.2 Ergebnisse der Schule

Die Ergebnisse der Schülerinnen und Schüler (z. B. zentrale Prüfungen der Jahrgangsstufe 10, schriftliches Abitur, erreichter Schulabschluss, die Anzahl der Wiederholer und die Teilnahme an Wettbewerben) sind im Schulporträt der Schule einsehbar. Unter folgendem Link wird das Schulporträt der Schule geöffnet. In der „linken“ Menüzeile lassen sich unter dem Stichwort Schülerleistungen die o. g. Daten aufrufen.

<http://www.bildung-brandenburg.de/schulportraets/index.php?id=stammdaten&schuljahr=2014&schulnr=101096&cHash=e627cd076f9080071acaa5786b78a5fd>

Im folgenden Abschnitt werden Ausführungen zur **Zufriedenheit der Schulgemeinschaft** mit den Bedingungen und Entwicklungen an der Hegermühlen-Grundschule dargestellt. Diese Aussagen beziehen sich im Wesentlichen auf die Ergebnisse der schriftlichen Befragung sowie die Aussagen in den Interviews.

Innerhalb der Schulgemeinschaft ist die Zufriedenheit mit der Schule stark ausgeprägt. Die Eltern brachten zum Ausdruck, dass die Grundschule eine gut organisierte Schule ist, die einen guten Ruf in der Stadt Strausberg genießt. Durch das Engagement der Schulleiterin und der Lehrkräfte unter Einbeziehung der Eltern wird zielorientiert an der inhaltlichen Gestaltung der Hegermühlen-Grundschule gearbeitet. Die Eltern fühlen sich mit ihren Vorschlägen und ihrer Einsatzbereitschaft für die Schulgemeinschaft angenommen und wertgeschätzt. Für die Eltern ist die Hegermühlen-Schule eine Schule, in der sich ihre Kinder wohlfühlen und gut lernen können. Besonders positiv wurde benannt, dass sich der Hort im selben Haus befindet und es eine enge Kooperation mit ihm gibt. Das angenehme Schulklima, der respektvolle Umgang zwischen Lehrkräften und der Schülerschaft wurden als weitere Gründe für die große Zufriedenheit der Eltern benannt.

Die Schülerinnen und Schüler gehen gern in ihre schöne Schule, weil sie ihre Freunde treffen, ihnen der Unterricht Spaß macht, die Lehrkräfte nett sind und sie gut lernen können. Ebenso gefallen ihnen das gute soziale Klima innerhalb der Schulgemeinschaft, die Möglichkeiten zur Pausengestaltung sowie die vielen außerunterrichtlichen Aktivitäten. Sie freuen sich auf die neue Turnhalle und den Sportplatz sowie auf den neu gestalteten Schulhof.

Die Lehrkräfte führen ihre hohe Zufriedenheit u. a. auf die gute Zusammenarbeit und Verlässlichkeit im Kollegium zurück. Sie schätzen vor allem das offene und vertrauensvolle Arbeitsklima, den konstruktiven Meinungs austausch sowie den fachlichen Austausch. Weiterhin trägt zur Zufriedenheit aus Sicht der Lehrkräfte neben dem positiven Lehrkräfte-Schüler-Verhältnis auch die Zusammenarbeit mit den Eltern bei, die sich für die Belange der der Schule und der Klassen ihrer Kinder engagieren.

Lehrkräfte sowie Schülerinnen und Schüler wünschen sich ein modernes Computerkabinett und interaktive Tafeln in den Unterrichtsräumen. Des Weiteren fehlen Fachräume, Räume für kooperative Lernformen und für den Förderunterricht. Kritisch äußerten sich Lehrkräfte und Eltern zum Thema Unterrichtsausfall. Ihre Kritik richteten sie vorwiegend an das Staatliche Schulamt mit der Bitte, bei Langzeiterkrankungen für eine schnellere und unbürokratischere personelle Unterstützung zu sorgen.

4.3 Lehren und Lernen – Unterricht

4.3.1 Quantitative Darstellung der Unterrichtsbeobachtungen

Im Rahmen der Unterrichtsbeobachtungen werden die Ergebnisse zu den vorherrschenden Unterrichts- und Sozialformen erfasst.

Verteilung der vorwiegenden Unterrichtsformen in den gesehenen Unterrichtsbeobachtungen in %

Lehrer-vortrag	Unterrichts-gespräch	Schüler-arbeit	Schüler-vortrag	Freiarbeit	Planarbeit	Stationen-lernen	Projekt	Experiment
0	14	62	0	5	14	5	0	0

Verteilung der vorwiegenden Sozialformen in den gesehenen Unterrichtsbeobachtungen in %

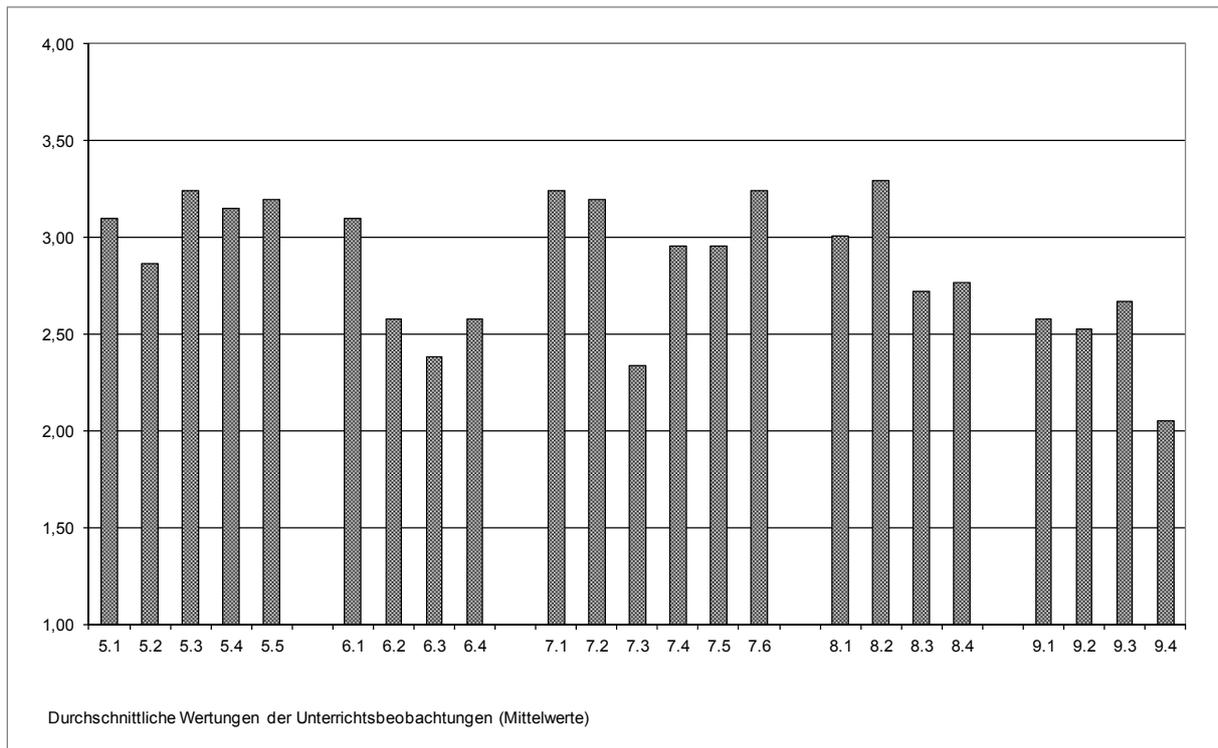
Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
14	57	10	19

Für die Bewertung der Profilerkmale 5 bis 9 werden die Ergebnisse aus den Unterrichtsbeobachtungen und der Online-Befragung der Schülerinnen und Schüler herangezogen. In den Fragebogen der Schülerinnen und Schüler werden zu den meisten Kriterien der Profilerkmale 5 bis 9 vergleichbare Fragen gestellt. Die Ergebnisse sind teilweise in Gruppen zu den entsprechenden Kriterien zusammengefasst und im Kurzprofil (vgl. S. 5f.) gesondert ausgewiesen. Die abschließende Wertung der Profilerkmale 5 bis 9 ergibt sich aus einem festgelegten Verhältnis der im Unterricht getroffenen Bewertung der beobachteten Kriterien und den Ergebnissen der entsprechenden Fragebogenergebnisse.

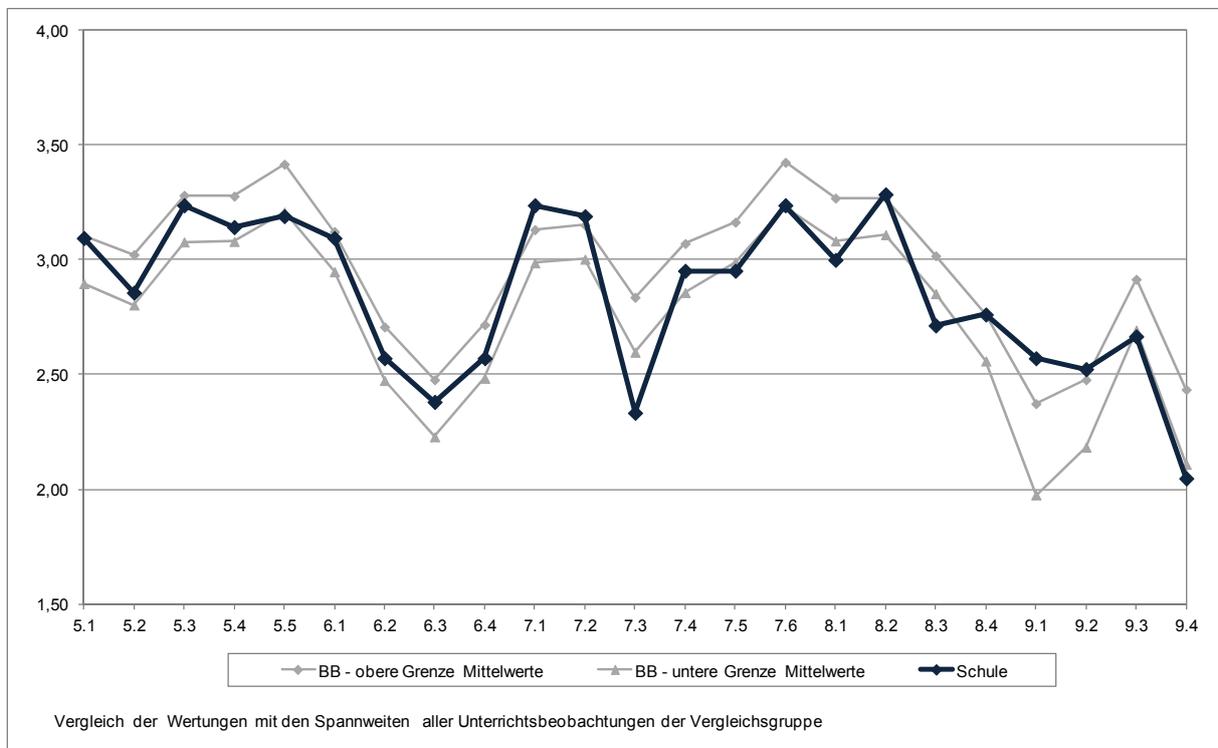
Die folgende Tabelle enthält die 23 bewerteten Kriterien in den Unterrichtsbeobachtungen und erklärt die Angaben in den folgenden Diagrammen.

5. Der Unterricht ist zweckmäßig organisiert, die Lehr- und Lernzeit wird intensiv genutzt.
5.1 Die Unterrichtszeit wird effektiv genutzt.
5.2 Das Unterrichtstempo ist angemessen.
5.3 Der Unterricht erfolgt auf der Basis eines festen Regelsystems.
5.4 Die Lehrkraft behält den Überblick über unterrichtsbezogene und unterrichtsfremde Aktivitäten der Schülerinnen und Schüler.
5.5 Mit Störungen wird angemessen und effektiv umgegangen.
6. Die Lehrerinnen und Lehrer unterstützen im Unterricht einen aktiven Lernprozess der Schülerinnen und Schüler.
6.1 Die Schülerinnen und Schüler werden angeregt/angeleitet, den Unterricht aktiv mitzugestalten oder sie gestalten den Unterricht aktiv mit.
6.2 Die Schülerinnen und Schüler arbeiten (zeitweise) selbstorganisiert an vorgegebenen Aufgaben.
6.3 Die Schülerinnen und Schüler arbeiten (zeitweise) selbstgesteuert.
6.4 Die Reflexion eigener Lernprozesse ist Bestandteil des Unterrichtes.
7. Der Unterricht ist strukturiert und methodisch vielfältig.
7.1 Dem Unterricht liegt eine klare Struktur zugrunde.
7.2 Die Lehrkräfte formulieren die Arbeitsaufträge und Erklärungen klar, verständlich und präzise.
7.3 Die inhaltlichen und methodischen Lernziele der Unterrichtsstunde werden thematisiert oder sind den Schülerinnen und Schülern bekannt.
7.4 Die Schülerinnen und Schüler sind über den geplanten Unterrichtsablauf und die einzelnen Unterrichtsschritte informiert.
7.5 Die Unterrichtsmethoden werden angemessen eingesetzt.
7.6 Die Lehrkräfte stellen einen klaren Bezug zur Alltags- und/oder Berufswelt her.
8. Das pädagogische Verhalten der Lehrerinnen und Lehrer bildet die Grundlage für ein förderliches Klassen- und Arbeitsklima.
8.1 Die Schülerinnen und Schüler gehen freundlich und rücksichtsvoll miteinander um.
8.2 Der Umgangston zwischen der Lehrkraft und den Schülerinnen und Schülern ist wertschätzend und respektvoll.
8.3 Die Lehrkraft äußert positive Erwartungen an die Schülerinnen und Schüler.
8.4 Mit Schülerfehlern wird konstruktiv umgegangen.
9. Das Handeln der Lehrkräfte ist auf individuelle Förderung und Differenzierung ausgerichtet
9.1 Individuelle Lernvoraussetzungen der einzelnen Schülerinnen und Schüler werden in der Unterrichtsgestaltung berücksichtigt.
9.2 Schülerinnen und Schüler werden entsprechend ihrer individuellen Lernvoraussetzungen gefördert.
9.3 Die Lehrkräfte verstärken individuelle Lernfortschritte und/oder Verhaltensweisen durch Lob und Ermutigung.
9.4 Schülerinnen und Schüler erhalten differenzierte Leistungsrückmeldungen.

Das folgende Diagramm stellt die durchschnittlichen Wertungen aus den Unterrichtsbeobachtungen der Hegermühlen-Grundschule dar. Sie sind ebenfalls im Qualitätsprofil ausgewiesen.



Diese Mittelwerte werden hier den Spannweiten⁷ der Ergebnisse aller Unterrichtsbeobachtungen seit Januar 2011 der Vergleichsgruppe (Grund- und Förderschulen) im Land gegenüber gestellt.



⁷ Innerhalb der durch die obere und untere Grenze definierten Spannweite der Unterrichtskriterien liegen die Ergebnisse von 80 % aller Unterrichtsbeobachtungen der Vergleichsgruppe (7445 Unterrichtsbeobachtungen – Stand August 2014).

4.3.2 Qualitative Darstellung der Unterrichtsbeobachtungen

Die im Text folgenden Ausführungen beziehen sich ausschließlich auf die Wahrnehmungen des Visitationsteams in den besuchten Unterrichtssequenzen.

Der Unterricht an der Hegermühlen-Grundschule war durch eine entspannte Lernatmosphäre in den Klassen und Lerngruppen gekennzeichnet. Regeln zum Umgang miteinander waren erkennbar vereinbart, oftmals in den Unterrichtsräumen visualisiert. Es kam nur vereinzelt zu Störungen, mit denen die Lehrkräfte professionell umgingen. Insgesamt zeigten sich die Schülerinnen und Schüler hilfs- und kooperationsbereit, hörten sich gegenseitig zu und ließen einander ausreden. Die Lehrkräfte traten ihnen wertschätzend, fürsorglich sowie motivierend gegenüber und artikulierten in der Regel positive Erwartungen an die Schülerinnen und Schüler. Der Unterricht war klar strukturiert und methodisch abwechslungsreich gestaltet. Unterrichtsinhalte und die damit verbundenen Aufgaben- und Fragestellungen orientierten sich an der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler. Sie bekamen die Möglichkeit, bereits Erlerntes sowie eigene Erfahrungen und Erlebnisse in den Unterricht einzubringen. Aufgabenstellungen wurden deutlich erklärt und verständlich formuliert. Erläuterungen erfolgten alters- und lerngruppenspezifisch. Die Unterrichtszeit wurde insgesamt effektiv zum Lernen genutzt. Ein überwiegend transparenter Unterrichtsablauf unterstützte die Bereitschaft der Schülerinnen und Schüler zu Aufmerksamkeit und Mitarbeit. Übergänge zwischen verschiedenen Lernphasen gestalteten die Lehrkräfte meist nahtlos und passend zum Unterrichtsinhalt. Seltener wurden die Schülerinnen und Schüler über die Lernziele zu Beginn der Unterrichtsstunde bzw. zu den verschiedenen Arbeitsphasen informiert. Ebenfalls selten war eine Zielreflexion am Ende der Unterrichtsstunde bzw. ein Ausblick auf die nächsten Arbeitsschritte in der folgenden Unterrichtsstunde zu beobachten.

Unterrichtsformen, die das aktive und eigenverantwortliche Lernen der Schülerinnen und Schüler befördern, fanden nicht durchgängig Anwendung. In der Tages- und Wochenplanarbeit, beim Stationenlernen oder bei der Werkstattarbeit erhielten die Schülerinnen und Schüler Gelegenheit, Material eigenständig zu wählen. Dabei konnten sie ihr zeitliches Vorgehen selbst festlegen, Handlungspläne eigenverantwortlich entwickeln sowie Teilziele der eigenen Arbeit selbst benennen. Fragestellungen und Lernaufgaben ließen eigene Lösungswege zu. Demgegenüber standen Unterrichtsabschnitte, die ausschließlich lehrkraftzentriert waren. Hier wurde kleinschrittig vorgegangen, die Schüleraktivitäten wenig angeregt und ein selbstständiges Arbeiten nur begrenzt ermöglicht. In diesen Unterrichtsphasen war das Unterrichtstempo nicht immer der Lerngruppe angepasst. Es kam teilweise zu Über- bzw. Unterforderung.

Vorbereitete binnendifferenzierte Elemente, die das individuelle Leistungsvermögen, die individuellen Lernstile der Schülerinnen und Schüler berücksichtigten oder verschiedene Zugänge zu Lernaufgaben ermöglichten, waren in mehr als der Hälfte der Unterrichtsbeobachtungen wahrzunehmen. Die Anforderungen im Unterricht richteten sich meistens auf ein einheitliches Anspruchsniveau. Eine Gliederung nach unterschiedlichen Niveaustufen war selten zu beobachten. Teilweise kamen Zusatzaufgaben für schneller Lernende zum Einsatz, um Wartezeiten zu verkürzen. Der positive Ansatz der gezielten Partner- und Gruppenarbeit wurde teilweise für eine individuelle Förderung der Schülerinnen und Schüler genutzt. Vorwiegend erkannten und reagierten die Lehrkräfte auf individuelle Lern- und Arbeitsbedürfnisse der Schülerinnen und Schüler in der Unterrichtsstunde.

Ihre Lernprozesse selbst zu reflektieren und sich über unterschiedliche Lösungswege oder auftretende Probleme auszutauschen, erhielten die Schülerinnen und Schüler in begrenztem Maße. In Einzelfällen konnten die Schülerinnen und Schüler durch gegenseitige Kontrolltätigkeit oder Selbstkontrolle durch Lösungsblätter sich mit den eigenen Lernergebnissen auseinandersetzen. In der Regel wurden Ergebnisse nur genannt und verglichen. Fehler führten nicht zur Beschämung. Die Lehrkräfte wirkten mit Lob und verbalen Ermutigungen motivierend auf die Schülerinnen und Schüler ein und zeigten Vertrauen in deren Leistungsfähigkeit. Individuelle Leistungsrückmeldungen, die die Lernenden in ihrer Leistungsfähigkeit bestärken sollen, wurden wiederholt wahrgenommen.

Wenngleich die Lehrkräfte weitgehend auf erklärende, weiterführende Hinweise unter Verwendung transparenter Bewertungsmaßstäbe verzichteten.

4.3.3 Arbeitsgrundlagen und Konzepte für den Unterricht

Der Unterricht an der Hegermühlen-Grundschule beruht auf Planungen, aus denen erkennbar ist, dass innerschulische Abstimmungsprozesse stattgefunden haben. Im Schulprogramm sind Grundsätze zur Umsetzung der Grundschulrahmenlehrpläne dokumentiert. Die eingesehenen schuleigenen Lehrpläne⁸ werden im Rahmen der Fachkonferenzarbeit jährlich geprüft und überarbeitet. Struktur bzw. Form, Gliederung und inhaltliche Ausprägung liegen in der Verantwortung der jeweiligen Fachkonferenz. Die überfachlichen Kompetenzen sowie die Kompetenzen der verschiedenen Fächer bilden sich in unterschiedlichem Umfang und Qualität ab. Ebenso enthalten sie Aussagen und Hinweise zu fächerverbindenden und fachübergreifenden Aspekten. Fach-, klassen- oder jahrgangsübergreifende sowie fächerverbindende Projektarbeit, wie z. B. zum Thema „Wasser“, „Wald“, „Europa“ werden in den schuleigenen Lehrplänen benannt. Zu Beginn jedes Schuljahres findet jeweils eine Methodentrainingswoche statt. Ein Methoden-Curriculum vom Schuljahr 2012/2013 wurde im Schuljahr 2013/2014 überarbeitet und fortgeschrieben. Separat liegt ein Lese-Curriculum vom 15.02.2012 vor, das für die Doppeljahrgangsstufen untersetzt ist. Es enthält Festlegungen zur Einbindung aller Unterrichtsfächer sowie verschiedene schulische und außerschulische Projekte und Aktivitäten, wie z. B. Schüler lesen für Senioren, Lehrer lesen für Schüler, „Lese-kumpels“ im Kindergarten. Die Arbeit mit modernen Medien ist auch auf Grund der gegenwärtigen medientechnischen Ausstattung nicht optimal und nicht zufriedenstellend. Verbindliche Lerninhalte für die Jahrgangsstufen 1 bis 4 sind im schuleigenen Lehrplan Sachunterricht aufgeführt. Für die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 5 und 6 sind keine Lerninhalte bzw. zu erreichende Medienkompetenzen festgeschrieben.

Grundlage der Leistungsermittlung und -bewertung an der Schule bildet ein Grundsatzbeschluss der Konferenz der Lehrkräfte, der unter anderem auch im Schulprogramm verankert ist. Dieser ist durch Verabredungen zur Bewertung fachspezifischer schriftlicher und mündlicher Leistungen auf der Ebene der Fachkonferenzen untersetzt und in den schuleigenen Lehrplänen nachzulesen. Gesamtschulisch kommen die im Rahmen der Vorbereitung des Methodentrainings entwickelten Bewertungsbögen für die Einschätzung von Schülerleistungen zum Einsatz. Eine Hausaufgabenkonzeption wurde erarbeitet und in der Konferenz der Lehrkräfte beschlossen. Dieses regelt die Grundsätze und Ziele von Hausaufgaben sowie den Umgang mit vergessenen Hausaufgaben. In Absprache mit der Schule bietet der Hort eine Hausaufgabenbetreuung an. Eltern sowie Schülerinnen und Schüler fühlen sich über Unterrichtsinhalte, Anforderungen und über den Leistungsstand gut informiert. Nachfragen sind jederzeit möglich. Beide Personengruppen zeigen sich zufrieden mit den Informationspraktiken und der Beratungskompetenz der Lehrkräfte bezüglich der Versetzungsregelungen und Bildungsgangempfehlungen.

An der Hegermühlen-Grundschule sind Schwerpunktsetzungen für die Leistungs- und Neigungsdifferenzierung, für den Umgang mit Schülerinnen und Schülern mit besonderen Schwierigkeiten im Lesen, Rechtschreiben und Rechnen, für den gemeinsamen Unterricht und die Sprachförderklassen, für die Flexible Eingangsphase sowie für die sonderpädagogische Förderung festgeschrieben. Die Lehrkräfte bilden sich regelmäßig zur Erweiterung ihrer lerndiagnostischen Kompetenzen fort und entsprechen so den Besonderheiten der Schülerinnen und Schüler. Es gibt an der Schule, neben den in verschiedenen Fachrichtungen ausgebildeten Sonderpädagoginnen, mehrere Expertinnen für verschiedene Bereiche, wie z. B. für den Umgang mit besonderen Schwierigkeiten im Lesen und Rechtschreiben sowie im Rechnen, für die Förderdiagnostische Lernbeobachtung (FDL). Eine weitere Lehrkraft absolvierte ein Zusatzstudium im Bereich „Individuelle Lernhilfe und Förderdiagnostik“. Eine enge Zusammenarbeit besteht zwischen den Lehrkräften und den Sonderpädagoginnen der Schule. Für die Schülerinnen und Schüler mit

⁸ Deutsch, Mathematik, Englisch, Wirtschaft-Arbeit-Technik, Sachunterricht, Kunst.

sonderpädagogischem Förderbedarf liegen aktuelle Förderpläne vor. Diese werden regelmäßig in Verantwortung der Klassenlehrkräfte mit großer Unterstützung der Sonderpädagoginnen aktualisiert und mit den Eltern besprochen.

Zur Ermittlung des Lernstands und zur Dokumentation der Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler gibt es einen Beschluss der Konferenz der Lehrkräfte. Die Lehrkräfte verwenden zum Teil das Instrument der individuellen Lernstandsanalysen (ILeA) sowie andere diagnostische Materialien in den Jahrgangsstufen 1, 3 und 5, bei Bedarf auch in der Jahrgangsstufe 2. Grundsätze zur Arbeit mit den individuellen Lernplänen sowie zur Lernentwicklungsdokumentation (Portfolio), jeweils für die Jahrgangsstufen 1 bis 3 und 4 bis 6, sind vereinbart und im Schulprogramm dokumentiert. Für die Durchführung individueller Lernentwicklungsgespräche unter Nutzung der verschiedenen Dokumentationen wird den Eltern ein zentraler Elternsprechtag jeweils im November des Schuljahres angeboten. Darüber hinaus können Eltern gemeinsam mit ihren Kindern regelmäßig individuelle Lehrkräftesprechstunden nutzen. Die Termine aller Lehrkräfte stehen für das aktuelle Schuljahr auf der Homepage.

4.4 Schulkultur

Die Schulgemeinschaft der Hegermühlen-Grundschule versteht die Schule als ein Ort, an dem sich Schülerinnen, Schüler, Lehrkräfte, Eltern und andere an Schule Beteiligte zu einer Schulgemeinschaft zusammenfinden und verantwortungsvoll zusammenwirken. Dieser Zielstellung wird die Schule durch ein aktives und vielseitiges Schulleben gerecht. Die Schule hat eine gut entwickelte Informations- und Kommunikationskultur. Auf vielfältige Art und Weise werden Schülerinnen, Schüler, Eltern und Kooperationspartner in das Schulleben eingebunden. Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Eltern, Schülerinnen und Schülern am Schulleben und an der Schulentwicklung. Jedes Jahr wird für die Eltern der Jahrgangsstufe 1 zum Anfangsunterricht ein Elternseminar zum Thema „Wie kann ich mein Kind beim Lernen unterstützen?“ angeboten. Das Schulklima ist geprägt durch einen wertschätzenden und höflichen Umgang sowie ein kritisches und konstruktives Miteinander. Identitätsstiftende, schulische Höhepunkte⁹ sowie eine langjährige und kontinuierliche Zusammenarbeit mit vielen außerschulischen, regionalen Partnern¹⁰, überwiegend auf der Grundlage schriftlicher Vereinbarungen, machen die Schulkultur der Hegermühlen-Grundschule aus. Die Einbindung der Kooperationspartner erfolgt in verschiedene schulische und außerschulische Aktivitäten. Eine überregionale Schulpartnerschaft pflegt die Hegermühlen-Grundschule nicht. Mit dem Hort „Strausseestrolche“ gibt es langjährig eine abgestimmte und verlässliche Zusammenarbeit u. a. durch regelmäßige Arbeitstreffen der Schulleitung mit der Hortleiterin.

Aktive Eltern unterstützen und beteiligen sich mit ihren beruflichen Kompetenzen an Klassen- und Schulprojekten. Beispielsweise stellen Eltern ihre Berufe im Unterricht bzw. zu Projekten vor oder empfangen die Schülerinnen und Schüler am Arbeitsplatz. Des Weiteren engagieren sich Eltern bei Klassen- und Schulfesten, an Elternstammtischen, bei der inhaltlichen und organisatorischen Vorbereitung sowie Durchführung von Wandertagen und anderen schulischen Veranstaltungen. Der Förderverein der Hegermühlengrundschule e. V. ist aktiv und gibt finanzielle und inhaltliche Unterstützung. Hervorzuheben ist die tatkräftige Mitarbeit der Elternvertretungen, die sich in ihrer Mitverantwortung in vielen Bereichen des schulischen Lebens engagieren, Vorschläge zur Schulentwicklung machen und schulische Entwicklungsvorhaben mit unterstützen. Die Schülerinnen und Schüler nehmen die ihnen übertragenen Aufgaben als Klassensprecherinnen und -sprecher sowie bei Klassendiensten ernst und erfüllen sie gewissenhaft. Die Klassensprecherinnen und -sprecher treffen sich mehrmals im Schuljahr mit der Schulleiterin und werden altersentsprechend in die Schulentwicklung einbezogen. Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 6 unterstützen

⁹ Beispielsweise der „Tag der offenen Tür“ mit Flohmarkt, Weihnachtskonzert, „Dankeschön-Veranstaltung“ für Eltern, Lehrkräfte und Kooperationspartner.

¹⁰ Sparkasse Märkisch-Oderland, Oberförsterei Strausberg, Fanfarenzug des KSC Strausberg, Kreissportbund Märkisch-Oderland e. V.

die Lehrkräfte, indem sie in den Pausen als Schülersaufsicht sowie Streitschlichter tätig sind. Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 3 sind traditionell für die Einschulungsfeier, die der Jahrgangsstufe 4 für das Weihnachtssingen und der Jahrgangsstufe 5 für die „Dankeschön-Veranstaltung“ für Eltern, Lehrkräfte und Kooperationspartner verantwortlich.

Bezüglich der Gestaltung des Übergangsverfahrens zur Einschulung erfolgt auf der Grundlage von Kooperationsvereinbarungen eine kontinuierliche, zielorientierte und verlässliche Zusammenarbeit mit der Integrationskindertagesstätte „Am See“¹¹. Diese vorschulische Arbeit wird nach Aussagen der Eltern und Lehrkräfte umfangreich und erfolgreich praktiziert. Ein Schwerpunkt in der Zusammenarbeit mit den weiterführenden Schulen der Region ist die begleitende Übergangsgestaltung für die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 4 bzw. 6. Auf der Grundlage eines Kooperationsvertrages erfolgt die Zusammenarbeit mit der Anne-Frank-Oberschule in Strausberg. Schülerinnen und Schüler nehmen beispielsweise am Schnupperunterricht teil, besuchen den „Tag der offenen Tür“ beider Oberschulen und des Gymnasiums der Stadt Strausberg. Des Weiteren erhalten Schülerinnen, Schüler und deren Eltern umfangreiche Informationen über die weiterführenden Schulen einschließlich des Oberstufenzentrums Märkisch-Oderland.

Von August 2009 bis Juli 2013 arbeitete die Hegermühlen-Grundschule gemeinsam mit der Grundschule „J. W. von Goethe“ in Eisenhüttenstadt und der Grundschule „Am Annatal“ in Strausberg am bundesweiten Projekt „SINUS an Grundschulen“¹². Gegenseitige Unterrichtsbesuche, die Erprobung von Unterrichtsmitteln zur individuellen Unterrichtsgestaltung waren unter anderem Inhalte des Projekts. In den Schuljahren 2011/2012 und 2012/2013 fanden an der Hegermühlen-Grundschule zwei Regionalkonferenzen statt, auf denen vor allem der fachliche Erfahrungsaustausch im Mittelpunkt stand. Weitere Kontakte pflegt die Hegermühlen-Grundschule zur Schule mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt Lernen Clara Zetkin in Strausberg sowie zur Schule am Tornowsee – Schule mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung in Pritzhagen. Diese Zusammenarbeit besteht vorwiegend im Bereich der Sonderpädagogik. Auf sportlichem Gebiet, insbesondere die gemeinsame Vorbereitung und Durchführung von sportlichen Wettkämpfen und Schulvergleichen, gibt es mit dem Theodor-Fontane-Gymnasium und mit der Grundschule am Wäldchen in Strausberg eine temporäre Zusammenarbeit.

4.5 Führung und Schulmanagement

Der Schulleiterin, Frau Altkuckatz, ist es in ihrer kurzen Amtszeit gelungen, ein klares Bild von der Entwicklung der Hegermühlen-Grundschule gegenüber der Schulgemeinschaft zu kommunizieren. Gemäß dem Leitbild „Das Lernen erlernen und das Leben miteinander gestalten“ steht für die Schulleiterin der Unterricht im Mittelpunkt ihres Schulleitungshandelns. Aus ihrer Sicht sind die Zusammenarbeit aller Personengruppen der Schulgemeinschaft und das soziale Klima an der Schule wichtig. Frau Altkuckatz vertritt überzeugend ihre pädagogischen Werte. Dabei nehmen die Stärkung der Eigenverantwortung der Schülerinnen und Schüler beim Lernen sowie das soziale Lernen einen hohen Stellenwert ein. Frau Altkuckatz gelingt es, eigene Vorstellungen in einen innerschulischen Dialog einfließen zu lassen, dabei motivierend und steuernd zu wirken. Ihr Führungshandeln ist dadurch gekennzeichnet, dass sie ihren Lehrkräften ausreichend Freiräume für eigene Ideen lässt sowie einen demokratischen Umgang innerhalb der Schulgemeinschaft pflegt. Die Schulleiterin arbeitet kontinuierlich mit der Schulkonferenz, der Elternkonferenz, der Konferenz der Lehrkräfte und den Klassensprecherinnen und -sprechern sowie mit dem Lehrerrat zusammen. Das Mitwirkungsrecht der Eltern als beratende Mitglieder an den Fachkonferenzen teilzunehmen, wird von der Schulleiterin nicht konsequent eingefordert bzw. nicht hinreichend thematisiert.

¹¹ Schriftlicher Kooperationsvertrag mit der DRK-Kita Strausberg „Am See“, KV-MOS e. V., Integrationskindertagesstätte.

¹² Ein Projekt, das den mathematischen und naturwissenschaftlichen Grundschulunterricht weiterentwickelt.

Die Erarbeitung und Aktualisierung verschiedener Konzeptionen, z. B. Hausaufgaben-, Schulfahrten- und Vertretungskonzept, sowie die Überarbeitung des Schulprogramms unter Einbeziehung der Eltern standen in den letzten Schuljahren im Mittelpunkt. Durch konkrete Aufgabenübertragungen und -beschreibungen, z. B. für die Schulleitung und Fachkonferenzleitungen, sind Lehrkräfte bzw. Arbeitsgruppen verantwortlich an der weiteren Schulentwicklung beteiligt. Das Organigramm der Schule definiert die Aufgaben einzelner Lehrkräfte und verschiedener Teams. Das Zusammenwirken der Arbeitsgremien wird durch die Schulleiterin befördert. Beratungstermine werden koordiniert, in einem Schuljahresterminplan festgehalten und sichern somit Transparenz und Planungssicherheit der Beteiligten. Die Schulleiterin verschafft sich durch eigene Teilnahme an Fachkonferenzen und Arbeitstreffen sowie durch Gespräche einen Überblick zu den Arbeitsständen. Jeweils zu Beginn eines Schulhalbjahres findet ein Treffen der Fachkonferenzleiterinnen bzw. -leiter mit der Schulleiterin statt. Zielstellungen und Arbeitsschwerpunkte für das Schuljahr werden in der Konferenz der Lehrkräfte vorgestellt und beschlossen.

Qualitätsmerkmale für guten Unterricht wurden in einer schulinternen Fortbildung erarbeitet und bilden immer wieder einen Schwerpunkt in der Konferenz der Lehrkräfte bzw. in der schulinternen Fortbildung. Die Qualität des Unterrichts wurde in den zurückliegenden drei Schuljahren regelmäßig überprüft. Die Durchführung gegenseitiger Unterrichtsbesuche mit vereinbarten Zielstellungen und unter Verwendung eines schulintern erarbeiteten Beobachtungsbogens wurde in der Konferenz der Lehrkräfte diskutiert und beschlossen.

Die Schulleiterin nutzt den Erfahrungsaustausch im Netzwerk¹³ mit Schulleiterinnen und Schulleitern anderer Schulen der Stadt Strausberg und im Netzwerk „Grund- und Förderschulen“ für die weitere inhaltliche Ausgestaltung der Schule. Wesentliche bildungspolitische, regionale und schulformspezifische Informationen aus den Arbeitstreffen werden in der Konferenz der Lehrkräfte kommuniziert.

Alle Beteiligten sehen sich von der Schulleiterin in ihrem Engagement für die Schule bestätigt und anerkannt. Besondere Leistungen für die Schule werden in unterschiedlicher Form durch die Schulleiterin gewürdigt und veröffentlicht. Frau Altkuckatz gibt und fordert Rechenschaft. Dies erfolgt in den Beratungen und durch Protokolle, die von den Arbeits- und Mitwirkungsgremien erstellt werden. Unterlagen, die über die Qualität von Schule und Unterricht Auskunft geben, liegen vor und werden griffbereit aufbewahrt. Nicht durchgängig sind die Autorenschaft und das Erstellungsdatum dokumentiert, Beschlusslagen nicht immer vollständig.

Die Festlegungen zur Unterrichtsorganisation an der Schule entsprechen den rechtlichen Vorgaben, sind allen Beteiligten bekannt und orientieren sich an den Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler. Die Elternkonferenz und die Konferenz der Lehrkräfte werden in alle zu fassenden Beschlüsse einbezogen. Aus den Protokollen der Schulkonferenz sind nicht alle aktuellen Beschlüsse geforderter Schwerpunkte, z. B. Hausordnung, Grundsätze der Raumverteilung, zu entnehmen. Die Konferenz der Lehrkräfte ist an den schwerpunkt- und personenbezogenen Ressourcenverteilungen beteiligt. Das Vertretungskonzept der Schule wurde in den Gremien beraten und benennt zielführende Maßnahmen zur Vermeidung von Unterrichtsausfall. Dazu zählen beispielsweise Festlegungen zur Vertretungsorganisation, Mehrarbeit, zentrale Wandertage. Trotz aller eingeleiteter Maßnahmen und einer großen Bereitschaft der Lehrkräfte, Vertretungsstunden zu übernehmen, ist es der Schule in den Schuljahren 2011/2012 bis 2013/2014 aus eigener Kraft nicht gelungen, den ersatzlos ausgefallenen Unterricht im Landesdurchschnitt zu halten.

¹³ Kooperationsvereinbarung des Netzwerks liegt vor.

4.6 Professionalität der Lehrkräfte

Die Lehrkräfte der Hegermühlen-Grundschule entwickeln ihre Kompetenzen im Rahmen individueller und gemeinsamer Fortbildungen weiter. Die Inhalte der schulinternen Lehrkräftefortbildungen (SchILF) orientieren sich an den aktuellen Schwerpunkten der Schulentwicklung und unterstützen Arbeits- und Entwicklungsprozesse der Grundschule. Die Themen der schulinternen Lehrkräftefortbildung werden in der Regel zu Beginn des Schuljahres im Kollegium abgestimmt. Fortbildungsschwerpunkte in den vergangenen drei Schuljahren waren, zum Beispiel „Stärkung der innerschulischen Kommunikation“, „Von der Eskalation zur Kooperation“ oder „Work-Live-Balance“. Diese Fortbildungsschwerpunkte ergaben sich u. a. aus dem Ergebnis innerschulischer Prozesse sowie aus den aktuellen Zielstellungen der Schule. Verschiedene externe Referentinnen bzw. Referenten, Institutionen¹⁴ sowie Beraterinnen und Berater des BUSS¹⁵ aber auch schulinterne Kompetenzen wurden und werden für die gemeinsame Fortbildung der Lehrkräfte genutzt. Die individuellen Fortbildungsschwerpunkte der Lehrkräfte werden in den Teams sowie in den schulischen Fachkonferenzen abgestimmt.

Die Fachkonferenzen finden ebenso regelmäßig statt wie die Absprachen der Sonderpädagoginnen mit den Klassenlehrkräften. Neben den Fachkonferenzen gibt es weitere Teams und Arbeitsgruppen (AG), z. B. AG Integration, AG Flex/Frühbeginn Jahrgangsstufe 1/2. Temporäre Teams, z. B. AG Schulfahrten, AG Hofpausengestaltung, AG 110 Jahre Schuljubiläum, die schulische Konzeptionen erarbeiten oder die verschiedenen schulischen und öffentlichkeitswirksamen Höhepunkte vorbereiten. Das Bedürfnis, im Team zu arbeiten und gemeinsam Verantwortung wahrzunehmen, ist innerhalb des Kollegiums ausgeprägt. Planungsunterlagen der Schulleitung, Aushänge in den Arbeitsbereichen der Lehrkräfte, detaillierte Arbeits- und Terminpläne für das gesamte Schuljahr legten überzeugend dar, dass für die Teamarbeit Raum und Zeit gegeben sind.

Kollegiale Unterrichtsbesuche, mit dem Ziel die Unterrichtsarbeit zu reflektieren, werden vereinzelt genutzt. Weiterhin äußerten die Lehrkräfte, dass ein kontinuierlicher Erfahrungsaustausch sowie ein Austausch von Unterrichtsmaterialien unter den Lehrkräften stattfinden.

Lehrkräfte, die neu in das Kollegium kommen, werden durch die Schulleitung mit den besonderen Gegebenheiten, dem Schulprofil und den schulischen Unterlagen vertraut gemacht. Sie erhalten eine Mappe, in der sich schulische Unterlagen, z. B. Beschlüsse, Schulprogramm, Raumpläne, u. a. befinden. Die fachliche und schulorganisatorische Einarbeitung erfolgt überwiegend auf kollegialer Basis innerhalb der Fachkonferenzen und des Gesamtkollegiums.

4.7 Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung

Die Ergebnisse der Erstvisitation im Jahr 2009 wurden in der Schulgemeinschaft kommuniziert. Konkrete kurz- und mittelfristige Schwerpunkt- und Zielsetzungen wurden auf Grundlage der externen Evaluation abgeleitet und realisiert. Die Qualität des Unterrichts wurde hauptsächlich auf der Basis der zentralen Leistungsergebnisse und dem Können und Wissen der Schülerinnen und Schüler bei Projekten, Präsentationen, Wettbewerben u. a. eingeschätzt. Insbesondere die Ergebnisse der Vergleichsarbeiten in Jahrgangsstufe 3 und der zentralen Vergleichsarbeiten in Jahrgangsstufe 6 waren Gegenstand von Auswertungen in den Fachkonferenzen und in der Konferenz der Lehrkräfte und führten zu Schlussfolgerungen für die Unterrichtsarbeit. Eine unmittelbar auf das Lehrkräftehandeln bezogene konkrete Evaluation zu didaktischen, methodischen und pädagogischen Fragestellungen, um die Unterrichtsqualität zu hinterfragen, erfolgte bisher in Ansätzen. Einzelne Lehrkräfte befragen die Schülerinnen und Schüler zu individuell gesetzten Schwerpunkten ihres Unterrichts. Auswertungsgespräche bzw. andere Formen der

¹⁴ AMD TÜV GmbH (Arbeitsmedizinischer Dienst des Technischen Dienstleistungszentrums), Zuhörbüro.

¹⁵ Beratungs- und Unterstützungssystem für Schulen und Schulämter.

Bilanzierung der geleisteten Arbeit erfolgen nach Aussagen aller Personengruppen der Schule regelmäßig. Im März 2011 und im April 2014 erfolgte eine von der Elternkonferenz initiierte umfangreiche Elternbefragung jeweils mit dem gleichen Fragebogen. Fragestellungen bezogen sich unter anderem auf die Schwerpunkte: Zufriedenheit, Klassenklima, Thema Gewalt und Mobbing, Informationspolitik an der Schule, Lehrer-Schüler-Verhältnis, Förderung, Lerntechniken, eigenverantwortliches Lernen, Bewertung, Thema Hausaufgaben. Die Ergebnisse der ersten Elternbefragung wurden den schulischen Gremien detailliert vorgestellt. Die Auswertung der zweiten Befragung liegt noch nicht vor. Rückmeldungen im Rahmen der Konferenz der Lehrkräfte, beispielsweise durch den Einsatz eines Fragebogens oder einer Zielscheibe holt sich die Schulleitung zu verschiedenen Schwerpunkten, beispielsweise unmittelbar nach der Durchführung der Projektwoche, zum Tag der offenen Tür und zur Arbeit in den Fachkonferenzen. Eine weitere regelmäßige Lehrkräftebefragung unter Verwendung eines strukturierten Fragebogens erfolgt jährlich zur Einsatzplanung.

Das Kriterium 19.2 wird nur an Schulen mit Ganztagsangeboten bewertet.